

Florence Brenzikofer zieht nach Südamerika

Ein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit soll zum Projekt für die ganze Familie werden

THOMAS GUBLER

Mindestens zwei Jahre, vielleicht auch länger, will alt Landrätin Florence Brenzikofer (Grüne) einen Arbeitseinsatz im bolivianischen Llalagua leisten – zusammen mit ihrem Lebenspartner und ihren beiden Kindern Peppino und Linus.

Obs ihr in der Schweiz und im Oberbaselbiet denn nicht mehr gefalle? Diese Frage bekommt Florence Brenzikofer derzeit oft zu hören. Doch mit Überdruß oder gar Frust hat der Entscheid der 30-Jährigen, mit Lebenspartner Tobias Martin und den beiden Buben Peppino (5) und Linus (2) von Oltingen ins bolivianische Hochland zu ziehen, nichts zu tun. Im Gegenteil. Verstehen könne sie die Frage aber dennoch, gibt die Lehrerin und «alt Politikerin» schmunzelnd zu verstehen. Wer gibt denn schon in der heutigen Zeit seine sichere Stelle als Sekundarlehrerin in Gelterkinden freiwillig auf, tritt nach zweieinhalb Jahren Zugehörigkeit aus dem Landrat zurück und mutet erst noch der Familie den Gang in die Ungewissheit zu? Dass sie mitunter Angst vor dem eigenen Mut verspürt und ihr der Abschied aus der Politik auch nicht eben leicht gefallen ist, will sie deshalb nicht verschweigen.

WISSEN WEITERGEBEN. Doch Florence Brenzikofer machts trotzdem und mit Überzeugung. Ihre Vorfreude auf den Entwicklungseinsatz in Bolivien ist fast schon ansteckend. Sie und ihr Lebenspartner hätten gemerkt, dass sie ihre Träume jetzt verwirklichen müssten, oder es dann halt beim Träumen be-

wenden lassen. «Und den richtigen Zeitpunkt dafür zu finden, ist ohnehin immer schwierig.»

Doch dieser Zeitpunkt steht nun fest: Am 31. Januar reist die vierköpfige Familie nach Bolivien, wo die junge Lehrerin für die Organisation «Interteam – Fachleute im Entwicklungseinsatz» ihr Wissen an einheimische Kolleginnen und Kollegen weitergeben will. Nach einem einmonatigen intensiven Sprachkurs in Cochabamba für die ganze Familie soll Florence Brenzikofer anschliessend in Llalagua, auf rund 3500 Meter über Meer, als Angestellte einer örtlichen Nicht-Regierungsorganisation (NGO) im methodisch-didaktischen Bereich Lehrerfortbildung betreiben – und dabei viel unterwegs sein.

VOM ZIMMER- ZUM HAUSMANN. An Herausforderungen wird es der Baselbieterin, die schon einmal sechs Monate in Südamerika und davon zweieinhalb in Bolivien verbracht hat, nicht fehlen. «Hellraumprojektoren gibt es dort nicht. Wir müssen mit einfachen und zum Teil selbst hergestellten Lehrmitteln unterrichten.» Auch rechnet sie nicht damit, dass sie als Fremde aus dem Norden immer nur mit offenen Armen empfangen wird.

Zwar steht bei Brenzikofers Südamerika-Unternehmung ihre Person zweifellos im Vordergrund. Dennoch will sie dieses klar als Projekt der ganzen Familie verstanden wissen. Ihr Lebenspartner, der bisher in Oltingen als Selbstständigerwerbender eine eigene Zimmerei betrieben hat, wird

diese vorübergehend aufgeben und in Bolivien erst als Hausmann tätig und für die Kinder da sein. Später möchte er jedoch im Bereich Holzbau und Solarenergie seinerseits eine Arbeit finden.

BEI NULL ANFANGEN. Für den Lebensunterhalt der Familie wird somit in erster Linie die Mutter sorgen müssen. Und dabei ist Bescheidenheit angesagt, auch wenn «Interteam» Reise- und Versicherungskosten und die Arbeitgeberin die Miete übernimmt. «Wir verfügen über das Einkommen einer Familie der unteren Mittelschicht, also über keinen Luxus und auch über kein Auto», erklärt Florence Brenzikofer. Doch sie nimmt das ebenso gelassen wie die Aussicht, später bei der Rückkehr in die Schweiz praktisch wieder bei null anfangen zu müssen.

Wann dies sein wird, steht noch nicht fest. Abgeschlossen haben die beiden einen Zweijahres-Vertrag. Dieser könnte aber unter Umständen auch auf drei Jahre erstreckt werden. Ebenfalls noch nicht klar ist, wohin man dereinst zurückkehren wird, «aber Oltingen steht eindeutig im Vordergrund.»

Doch derzeit steht nicht die Rückkehr, sondern die Abreise im Zentrum. Es gilt «das

Wichtige» mitzunehmen, und das ist alles andere als einfach. Für Florence Brenzikofer und ihre Familie sind «dicke Schlafsäcke, gute Schuhe, Kofferzeug, Bücher, Lehrmittel und paar Spielsachen für die Kinder».

> www.interteam.ch



Florence Brenzikofer. Die Vorfreude dominiert, doch der Abschied aus der Politik fiel ihr nicht leicht. Foto Roland Schmid

